1/2.12.

-VT.

p 9. 15. 11 mile shrips 1

Bern, den 16. Februar 1950.

Minister A. Zehnder

Vertraulich.
Persönlich.

Lieber Herr Daeniker,

Für Ihren Brief vom 8. Februar (B.1.13./J.2.21.10/L/mf bin ich Ihnen sehr dankbar. Alles was Sie in der nächsten Zeit näheres darüber erfahren könnten, würde mich lebhaft interessieren. Ich teile durchaus Ihre Auffassung, dass damit die kriegerische Austragung der Spannung zwischen Ost und West in greifbare Nähe gerückt ist und wermutlich nicht auf den Südosten Asiens beschränkt bleiben wird.

Was nun die schweizerische Anerkennung des Regimes Bao Dai anbetrifft, so haben wir hier eine Note der französischen und englischen Vertretung darüber erhalten. Sowohl der Botschafter wie der englische Gesandte haben mündlich beigefügt, ihre Regierungen würden grossen Wert darauf legen, dass die Anerkennung durch die Schweiz bald erfolge. Gleichzeitig wurden wir in einer mündlichen Demarche des sowjetrussischen Gesandten eingeladen, zu prüfen, ob nicht die Bedingungen für die Anerkennung Ho Chi Minh's gegeben seien. Die Russen stützen sich dabei auf die Tatsache, dass die Franzosen selber in den Jahren 1946 und 1947 mit Ho Chi Minh als gleichberechtigtem Partner verhandelt hätten.

Unsere Auffassung, die ich auch den erwähnten Gesandten offen zum Ausdruck gebracht habe, ist die, dass wir gar keinen Grund sehen, im jetzigen Augenblick Stellung diesem Konflikt gegenüber zu beziehen. In absehbarer Zeit werden wir also weder Bao Dai noch Ho Chi Minh anerkennen. Immerhin knüpfte ich an diese Erklärung den Vorbehalt des Schutzes der schweizerischen Interessen in Indochina an. Ich lasse jetzt den Um-

Herrn Armin Daeniker, Schweizerischer Gesandter in Indien.

New Delhi.



Durchschiag zur Kenntnis an Herrn Bundespräsident Petitplerre.

fang dieser Interessen prüfen. Es ist dies notwendig, weil der französische Botschafter mir erklärte, wir hätten in Saigon einen Konsul, dessen Exequatur vielleicht erneuert werden müsste, was uns unter Umständen zwingen könnte, zumindest de facto-Beziehungen zu Vietnam, Laos und Cambodge aufzunehmen. In Viet Minh haben wir, wenn ich richtig orientiert bin, überhaupt keine Interessen.

Mit den besten Grüssen bin ich

the metanosa reb at sid ass colla . Tedinab rdes mend! Thrald

.TV-

-eleseretai findel noim eduron könnten, wirde mich lebhaft interessieeine ein telle durchaus Inne Auftresum, dess damit die krie-

gerlache Austragung der Spannung emischen Oat und West in gr bare Nähe gerückt ist und vermutlich nicht auf den Sudosten

Asions beschränkt bleiben mird.

Was mun die wehreiserische Angriemung des Hegiaus

Sao Dai embetrifft, so beben wir hier eine Note der französischen und englischen V.strebert drubber erhalten. Sowanl der Sotseins-

on wie der englische Gesendte heben mindlich beigefügt, ihre B

ounce the Schools beld erfolge. Cletchreitig murden wir in el-

d, sh prulen, ob micht die Bedingungen für die Amerkennung Ho

hi Winh's gegeben selen. Die Hussen stütsen sich debei auf die Stesche, dass die Franzosen selber in den Jahren 1946 und 1947.

t Ho Chi Minh als gleichberechtistes Partner verhandelt hätter

Unsere inffassung, die ich such den erwähnten Ce-

sandten bilen sum Ausdruck gebrecht nabe, ist die, dass wir ger celnep Grund senen, im jetzigen Augeniliek Stellung diesem Kon-

so weder has det moon he did winn emerkensen. Immerhin kude!-

te ich en diese Frylärung den Vorbebalt des Sohutzes der sohuel

en Armin Daenikor,

. inlad way

dodis.ch/7040 déparcé par eterre situal. Soi grensement dissimulé. Bao Dai figure dans la liste du gut immédiatent après le tresident du Conseil politique suprême. Date du temps du modus vivendi dulle sept. 1946 Nigna par (France) M. Houter N.N) Ho chi Minh